

Christian Pettinger  
Stadtrat der ÖDP Augsburg  
Bürgermeister-Bohl-Straße 70m  
86157 Augsburg  
Tel.: 0821/2291591



An den  
Oberbürgermeister der Stadt Augsburg  
Herrn Dr. Kurt Gribl  
Rathausplatz 1  
86150 Augsburg

Augsburg, den 19. November 2017

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Gribl,

eine ganze Reihe von Artikeln in der Augsburger Allgemeinen, zuletzt am 18.11. 2017 mit dem Titel „Wie Augsburg den Dauerstau verhindern will“, befassten sich mit dem plötzlichen, unerklärlichen Auftreten von stadtweiten PKW-Staus in den abendlichen Hauptverkehrszeiten insbesondere an Montagen in den zurückliegenden Wochen. In dem angeführten Artikel werden als mögliche Ursachen für die Staus einzelne Unfälle bzw. Sperrungen von Spuren auf Hauptverkehrsstraßen angeführt und der Versuch der Autofahrer\*innen, die Engstellen zu umfahren. Deshalb käme es häufig an Montagen zu solchen Situationen, weil sich die Verkehrsteilnehmer\*innen am Anfang der Arbeitswoche erst auf die neue Situation durch jeweils neue Sperrungen einstellen müssten. Für den Rest der Woche hätten die PKW-Lenker\*innen bereits ihre Ausweichrouten gefunden.

Dass diese Situationen tatsächlich auch für die Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs ein zunehmendes Ärgernis darstellen, konnte ich in den vergangenen Wochen selbst mehrmals erfahren. Nachdem die Fahrzeuge des AVV ja häufig über längere Strecken direkt im Verkehrsgeschehen des motorisierten Individualverkehrs (MIV) eingebunden sind, kam es demzufolge z.B. vor und in der Pferseer Unterführung zu längeren Wartezeiten. Aber auch da, wo z.B. die Trambahnen eigene Trassen benutzen können, kreuzen Sie immer wieder den MIV und werden so doch auch wieder ausgebremst bzw. sorgen ihrerseits bei den anderen Verkehrsteilnehmer\*innen für Verzögerungen.

Die Frage ist nun, wie für die Zukunft Abhilfe geschaffen werden kann. Die in oben genanntem Artikel angeführten möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Situation wie die Modernisierung der Ampelanlagen auf den Hauptverkehrswegen im Stadtgebiet zur Verflüssigung des Verkehrs oder den Ausbau des Angebots an Park & Ride-Plätzen begrüße ich durchaus. Doch scheint mir damit nur eine vorübergehende Wirkung erzielbar zu sein. Der Bau von neuen „Entlastungsstraßen“ oder „Tangenten“ scheidet für mich aus ökologischen Gründen jedenfalls gänzlich aus. Diese Maßnahmen würden lediglich das Symptom bekämpfen, das Problem aber nicht bei den Ursachen angehen.

Für mich kann eine Lösung des Verkehrsproblems nur darin bestehen, die Flut der Fahrzeuge im MIV insgesamt einzudämmen. Das kann natürlich nicht über „verkehrsvergrämende“ Maßnahmen geschehen, sondern nur dadurch, dass für die derzeitigen Teilnehmer\*innen des MIV eine Benutzung ihres eigenen Gefährts durch alternative öffentliche Angebote unnötig gemacht wird. Hier muss meines Erachtens deshalb auch die Suche der Stadt nach Lösungen ansetzen.

Ich stelle daher folgende **Anfrage**:

Gibt es bei der Stadt bereits dezidierte, aktuelle Erkenntnisse über die genauen Quell- und Zielorte der Teilnehmer des MIV (also nicht nur Mengenangaben je Straßenabschnitt)? Gibt es Unterlagen über die Motivation für die verschiedenen Fahrten? Gibt es daraus abgeleitet Vorschläge, wie durch öffentliche Alternativangebote die erfassten Fahrten ersetzt werden könnten?

Falls nicht, stelle ich folgenden **Antrag**:

Die Verwaltung wird beauftragt zusammen mit geeigneten Instituten der Uni oder Hochschule Augsburg eine Übersicht zu erarbeiten, aus der hervorgeht, welche Fahrzeugbewegungen aus welchen Gründen und wann (tageszeitlich) derzeit im MIV auftreten. Dabei ist insbesondere die Angabe der Quell- und Zielorte je Fahrt zu analysieren und nicht nur die Anzahl der Fahrten bezogen auf bestimmte Straßenabschnitte oder das Stadtgebiet.

Daraus sollen Vorschläge abgeleitet werden, wie durch öffentliche Angebote sich die erfassten Fahrzeugbewegungen erübrigen könnten. Das Ergebnis ist dem Stadtrat vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Pettinger,  
Stadtrat (ÖDP)